

Dr. Stephan Pernkopf
LH-Stellvertreter

Landtag von Niederösterreich
Landtagsdirektion
Eing.: 10.12.2019
Ltg.-871/A-4/106-2019
-Ausschuss



Herrn Präsident
des NÖ Landtages
Mag. Karl Wilfing

St. Pölten, am 22. November 2019

LHSTV-P-L-397/146-2019

im Hause

Sehr geehrter Herr Präsident!

Zur Anfrage der Abgeordneten Ina Aigner betreffend Gewalt in NÖ Landeskliniken, zu Zahl Ltg.-871/A-4/106-2019, darf ich folgende Beantwortung, sofern mein Zuständigkeitsbereich betroffen ist und dies dem Anfragerecht unterliegt, übermitteln:

Im ersten Halbjahr 2019 wurden in den NÖ Landes- und Universitätskliniken rund 1.400 Übergriffe erfasst. Die Statistik zeigt einen leichten Anstieg. Es handelte sich dabei um Aggressionen mit Körpereinsatz und mit Gegenständen sowie um verbale Angriffe. Da z.B. verbale Beleidigungen selbst anzuzeigen sind und keine Verpflichtung der MitarbeiterInnen besteht, die Organisation davon zu informieren, kann die gesamte Anzahl der Anzeigen nicht genannt werden. Eine Abfrage der Nationalität sieht das Erfassungsformular nicht vor.

Damit sich alle MitarbeiterInnen in den NÖ Landes- und Universitätskliniken an ihrem Arbeitsplatz sicher fühlen wurden folgende Maßnahmen getroffen:

- Einführung eines einheitlichen Erfassungsbogens für Übergriffe
- Regelmäßige Thematisierung in Meetings
- Plakataktion in den Klinikstandorten mit der Botschaft „Stop – Keine Gewalt“
- Schulungen zur Gefahrenerkennung und zur Deeskalation
- Festlegung von Deeskalationsprozessen und Deeskalationsteams
- Alarmierungsmöglichkeiten



Um den Schutz der MitarbeiterInnen vor Übergriffen laufend zu verbessern, werden die bestehenden Maßnahmen wie folgt weitergeführt und intensiviert:

- Verbesserung infrastruktureller Gegebenheiten (z.B. Alarmierungsmöglichkeiten)
- Definition von AnsprechpartnerInnen zum Thema Deeskalation
- Organisation spezifischer Schulungen
- Unterstützung für den Melde- und Dokumentationsprozess

Die Sicherheit in den NÖ Landes- und Universitätskliniken hat viele Facetten. In der NÖ Landeskliniken-Holding wurden und werden daher laufend verschiedene technische, organisatorische und personelle Maßnahmen zum Schutz der MitarbeiterInnen, PatientInnen und BesucherInnen implementiert.

In der Kategorie „technische Maßnahmen“ sind beispielsweise Schließanlagen, Zutrittssysteme, Videoüberwachung in kritischen Bereichen, Beleuchtung, Alarmtaster oder Einbruchmeldetechniken zu nennen. In der Security Technik Richtlinie sind die entsprechenden Vorgaben dazu festgehalten. Das Gefahrenabwehrhandbuch inkl. Handlungsanleitungen und Checklisten regelt die Organisation der betrieblichen Gefahrenabwehr vom Brand bis zur Naturkatastrophe. Im Rahmen des „Masterplans Sicherheit“ wurden für die NÖ Landes- und Universitätskliniken Sicherheitsanalysen gemacht und entsprechende Sicherheitsmaßnahmen definiert. Inhalte zum Thema Sicherheit sind Bestandteil der Hausordnungen und wurden auch in Informationsbroschüren aufgenommen.

Ergänzend zu Deeskalationstrainings für alle Berufsgruppen und Security Ausbildungen finden unter anderem interaktive Vorträge und Workshops in Zusammenarbeit mit Einsatzkräften und ExpertInnen statt. Das jährlich stattfindende „Forum Sicherheit“ hat sich dabei als Austausch- und Informationsveranstaltung etabliert. Definierte Deeskalationsteams, geschulte Security AnsprechpartnerInnen, Betriebsfeuerwehren, die zusätzlich den Security Dienst absolvieren, und teilweise externe Wach- und Sicherheitsdienstleister sind ebenfalls zum Schutz und zur Unterstützung der MitarbeiterInnen im Einsatz.

Durch eine Plakataktion in den Klinikstandorten wird die Gesamtbevölkerung für das Thema sensibilisiert und gleichzeitig die Sicherheit der MitarbeiterInnen an ihrem Arbeitsplatz erhöht. Die Plakate mit der Botschaft „Stop – Keine Gewalt“ wurden den

Klinikstandorten elektronisch übermittelt, im Haus ausgedruckt und an neuralgischen Punkten angebracht. Dabei betragen die Gesamtkosten für die grafische Leistung 950 EUR. Die Aktion hatte und hat eine hohe mediale Aufmerksamkeit und führte zu vielen positive Rückmeldungen der MitarbeiterInnen aus den Klinikstandorten.

Im Rahmen des zentralen Bildungsprogrammes der NÖ Landeskliniken-Holding und bei innerbetrieblichen Fortbildungen werden seit 10 Jahren Schulungen im „Umgang mit aggressiven Personen“ angeboten. Die Kosten pro Seminartag belaufen sich auf ca. 1.000 bis 1.500 EUR. Die Fortbildungen werden durch FachexpertInnen der NÖ Landes- und Universitätskliniken sowie externen ExpertInnen aus den Bereichen Medizin, Pflege, Deeskalation und Kommunikation durchgeführt. Seit 2011 wurden insgesamt 5.312 TeilnehmerInnen in diesem Themenbereich geschult.

Mit freundlichen Grüßen

LH-Stv. Dr. Stephan Pernkopf eh.